

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 26.07.2026

Begrüßung – Bobby Schuller

Hallo! Es ist schön, euch zu sehen. Ist es nicht großartig, im Haus des Herrn zu sein? Die Gegenwart des Herrn hat etwas ganz Besonderes, wenn wir zusammenkommen.

Oft sagen die Leute dann so etwas wie: „Ich bin so froh, dass ich in eine Umgebung des Glaubens gekommen bin“, oder: „Ich bin in eine Umgebung gekommen, in der die Kraft des Heiligen Geistes offenbar wurde“, und man geht dann irgendwie mit diesem Strahlen wieder weg. Stimmt's? Und so liegt es in gewisser Weise an uns, diese Umgebung zu schaffen.

Der 2. Timotheusbrief sagt uns: Weckt den Glauben; weckt die Gabe, die in euch ist. Weckt sie. Wer muss sie also wecken? (Audience – wir) Wir, richtig? Wir wecken sie.

Ich hatte einen Freund, einen Pastor, der sagte: Es ist so ähnlich, als würde man Kakao in den Kühlschrank stellen und wenn man zurückkommt, ist die Schokolade unten und die Milch oben. Was muss man tun? (Audience – umrühren) Man muss sie umrühren. Alles klar? Man muss sie umrühren. Wir müssen es tun.

Der Heilige Geist ist bereit und fähig, in Kraft zu wirken, aber die Entscheidung liegt bei uns, ob wir es aufrühren und im Glauben handeln oder nicht. Amen? (Audience – amen)

Wir hatten letzte Woche eine Zeit der Anbetung, die kraftvoll war. War das nicht großartig? Und wir danken dem Herrn dafür, ein großartiges, großartiges Wirken Gottes. Und so sagt die Bibel: Groß ist der Herr und was? Groß zu preisen. Es gibt nur einen Weg, das zu tun. Wie lautet er? (Audience – groß) Groß. In Ordnung. Lasst uns in die Gegenwart des Herrn kommen.

Erhebt eure Hände mit mir hoch, als Zeichen der Demut vor dem Thron Gottes. Herr, in unserer Demut und in unserer Anbetung finden wir unseren Sieg. Ihr habt den Sieg über Krankheit. Ihr habt den Sieg über Knechtschaft. Ihr habt den Sieg über unsere ungeretteten Freunde und Familienmitglieder. Tatsächlich beten wir gerade jetzt für sie und glauben daran, dass du dich ihnen näherst und sie in dein Reich ziehst, Vater.

Sende Arbeiter, so beten wir, auf das Erntefeld. Sendet uns, Herr, hier sind wir. Sendet uns, Vater, darum bitten wir. Und wir sagen dir jetzt im mächtigen Namen Jesu: Es gibt keinen wie dich auf der ganzen Erde. Wir danken dir und wir lieben dich, Gott, und wir beten im Namen Jesu. Alle Kinder Gottes sagten: (Audience – Amen) Amen.

Bitte begrüßte eure Nachbarn mit den Worten: Gott liebt dich, und ich auch!

Bekenntnis mit Bibellesung - Bobby Schuller

Bitte steht mit mir auf! Haltet eure Hände so, als würdet ihr vom Herrn empfangen. Lasst uns das gemeinsam sagen: Danke für das Kreuz, Herr. *Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen.*

Du erntest, was du sagst – Predigt von Bobby Schuller

Ich möchte, dass ihr heute etwas versteht, und zwar, dass Gott eure Worte gebraucht. Ihr sagt Dinge: manchmal sind es Bibelverse, manchmal sind sie positiv, manchmal sind sie lebensspendend. Einige von uns wissen, manchmal sind unsere Worte es nicht. Gott wirkt durch eure Worte. Ich weiß einfach, dass das wahr ist. erinnert ihr euch, was Jesus gesagt hat?

Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr sagen. Was wir sagen, steht in direktem Zusammenhang mit den Ergebnissen, die wir im Leben erzielen.

Und tatsächlich sagt Jesus auch, dass kein leeres Wort ungestraft bleiben wird. Leeres Wort. Interessant. Er sagt nicht „böses Wort“. Er saht „leeres Wort“. Sehr oft hören wir gar nicht zu, was wir da eigentlich sagen. Und es hat fast etwas Meditatives, wie Menschen sich selbst verfluchen, ohne zu hören, was sie da sagen. Wusstest du, dass Menschen sich ständig selbst verfluchen? Und genauso wie Gott deine Worte nutzt, weißt du, dass der Feind deine Worte nutzen kann.

Mir ist aufgefallen, dass einige der schlimmsten Dinge, die ich über mich selbst gesagt habe, ich aus Leichtsinn gesagt habe. Wir sind alle Menschen, oder? Wir machen alle Fehler. Ich habe das gesagt, wie in einem meditativen Zustand, ganz ähnlich, als ob man im Geist betet – man hört nicht immer, was man sagt. Ich glaube, genau das passiert, wenn wir die leichtsinnigen Worte sagen, die uns schaden. Jesus sagt uns, dass Worte wie Samen sind. Stell dir also vor, jedes Mal, wenn du sprichst, ist es, als würdest du eine Handvoll Samen nehmen und sie einfach so in deine Zukunft streuen. Okay? Es ist wichtig, dass du dir überlegst, was du sagst. Du willst doch nicht eine Handvoll, sagen wir mal, Eicheln in der einen Hand haben, gemischt mit einem Haufen, sagen wir mal, Mariendistel, oder? Das ist Unkraut. Aber es ist gut für die Leber.

Deine Worte sind Samen. Gott wirkt durch deine Worte. Ich erinnere mich an folgendes in meiner Kindheit. Meine Mutter hörte ständig Oldies im Radio, und sie begann, einige gute Glaubenslehren darüber zu erhalten, wie man im Wort wandelt und wie man im Wort spricht. Und wir hörten uns diese Oldies ständig an, aber bei bestimmten Liedern ließ sie uns die Texte ändern.

Hat das schon mal jemand gehört? „Bye, bye, Miss American Pie“ – toller Song: „Miss American Pie. Drove my Chevy to the levy, but the levy, but the levy was dry. Them good old boys were singing whiskey and rye, singing“ was? (Audience – this will be the day that I die) „Dies ist der Tag an dem ich sterbe!“ Und sie ließ uns das ändern in „Dies ist der Tag an dem ich lebe“. Und als Kind fand ich das so kitschig und so abergläubisch und so dumm. Darf ich sagen, dass das das Richtige war... Ist es gut, immer wieder zu singen: „Das wird der Tag sein, an dem ich sterbe?“ Ich finde einfach nein... Ist der Typ eigentlich gestorben? Ist er gestorben? Ich weiß es nicht. Egal. Das ist jetzt nicht wichtig. Können wir uns einfach darauf einigen, dass es besser ist, auf Nummer sicher zu gehen? In einer Predigt vor langer, langer Zeit, habe ich von einem Lied erzählt ... erst vor ein paar Wochen bin ich die Straße entlanggefahren und habe das Lied von Beck gesungen. (SINGT: SINGT AUF SPANISCH) Perdedor – das ist das Wort auf Spanisch, falls du Spanisch sprichst – Verlierer. (SINGT: Ich bin ein Verlierer, Baby. Also warum bringst du mich nicht um. Also...) Das ist der Text, den ich singe! Pastor Bobby! Der läuft nicht mal im Radio. Er läuft nicht im Radio, und ich mache so (SINGT AUF SPANISCH – Perdedor, ich bin ein Verlierer, Baby) Ich habe mich dabei ertappt und sofort gesagt: Oh, das lasse ich den Feind nicht nutzen. Nein. Und ich sagte so etwas wie: Ich habe den Sieg, ich gewinne, ich hebe diese Aussage auf, die aus meinem Mund kam. Ich stimme dem, was ich gerade gesagt habe, nicht zu. Es war böse, ich widerrufe es. Ich habe den Sieg im Namen des Herrn. Ich tue, was ich mir vorgenommen habe. Ich habe Autorität und Macht. Und dann zitierte ich die Psalmen: Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Werke des Herrn verkünden!

Nun lass mich dich fragen: Ich weiß, dass einige Leute das hier auf YouTube oder wo auch immer hören, oder vielleicht bist du hier in der Kirche und denkst: Das ist so abergläubisch und dumm. Darf ich euch fragen: Wenn ihr an diese Dinge glaubt, wenn ihr an Gott glaubt, wenn ihr an das Wort Gottes glaubt, wenn ihr glaubt, dass wir Kraft haben – schadet es dann wirklich, diese Texte einfach nicht mehr zu singen? Oder aufzuhören, euch selbst zu sagen: „Ich bin so ein Versager“ oder „Ich bin so dumm“. Nun sind sogar einige von euch hier empfindlich und denken: „Sollte man so etwas überhaupt von der Kanzel sagen?“ Das sind keine leeren Worte, also ist es okay. Ich benutze das nur als Beispiel. Aber das sind Dinge, die Menschen oft sagen, oder? Und seid vorsichtig, besonders ihr Väter. Ihr habt geistliche Autorität über eure Kinder. Seid vorsichtig, wenn ihr zu eurer Frau sagt: „Du machst immer x, y, z.“ Ihr denkt vielleicht, ihr gebt nur eine Einschätzung ab, aber ich garantiere euch, sie tut es nicht immer. Manchmal schon. Aber wenn ihr „immer“ sagt, verändert ihr etwas, nicht wahr? Und wenn ihr zu euren Kindern sagt: „Du machst immer ..., du machst nie ...“, dann seid vorsichtig. Verflucht eure Kinder nicht. Verflucht eure Frau nicht. Segnet eure Kinder. Segnet eure Frau. Amen? Ich möchte nur, dass ihr wisst, dass das so wichtig ist, und wenn ihr erwachsen seid, ist es so wichtig, dass ihr – selbst wenn ihr euch nicht gut mit euren Eltern versteht, und das klingt jetzt vielleicht seltsam – euer Bestes tut, um von eurem Vater einen Segen zu erhalten, falls er noch lebt. Die Bibel sagt uns nicht, dass wir unsere Mutter und unseren Vater lieben sollen. Sie sagt:

Ehre deine Mutter und deinen Vater. Die Annahme ist, dass du mit ihnen nicht einer Meinung sein wirst, aber du musst sie ehren. Und ich möchte dich ermutigen, dein Bestes zu tun, auch wenn sie nicht gläubig sind, um eine Art Frieden oder Segen von deinem Vater zu erhalten.

Wenn du ein Vater bist, segne deine Kinder, im wahrsten Sinne des Wortes. Lege ihnen die Hände auf. Wir segnen euch, ich segne euch, okay? Das ist nach weltlichem Verständnis dumm. Aber ich kann euch sagen, dass diese Dinge, von denen ich spreche, in geistlicher Hinsicht so wichtig sind. Sie sind so, so wichtig für euer Leben. Amen? Jemand sagte Gott wirkt (Audience – Gott wirkt) durch meine Worte (Audience – durch meine Worte), okay? Und wenn das geschieht, schafft ihr Dynamik. Wenn du böse, negative, sündige, zweifelnde, angsterfüllte Worte sprichst, erzeugt das eine negative Dynamik, eine Abwärtsbewegung in deinem Leben. Und wenn du lebensspendende, positive, freudige, hoffnungsvolle, glaubensvolle und vor allem biblische Worte sprichst, erzeugst du eine Aufwärtsbewegung in deinem Leben – selbst wenn es im Natürlichen so aussieht, als ginge es bergab, schaffst du sozusagen eine geistliche Aufwärtsbewegung. Und wer weiß, ob sich die natürliche Welt nicht irgendwann dem anpasst, was im Geist geschieht. Amen? (Audience – amen) Könnt ihr mir bis hierhin folgen? Positive Dynamik.

Als ich noch ein Kind in der Schule war, hatten wir einen Jungen in unserer Clique, der tatsächlich Robbie hieß, und ich hieß auch Robbie, also hatten wir ein Problem, weil wir alle sehr gute Freunde waren. Und dieser andere Robbie – nennen wir ihn Robbie Nummer zwei –, ich bin Robbie Nummer eins. Nur ein Scherz. Sein Vater kaufte ihm, ich glaube, es waren fünf Nike-Aktien zu Weihnachten. Und wir sind in der Schule herumgelaufen und haben den Mädchen erzählt, dass ihm Nike gehört, was stimmt. Technisch gesehen stimmt es. Das ist unser Freund Robbie. Ihm gehört Nike. Und ich kann dir sagen: er sah zudem gut aus, das hat zumindest auch nicht geschadet, wahrscheinlich 30 bis 50 % der Mädchen haben es uns abgekauft, genau wie sein Vater ihm Nike-Aktien gekauft hat. Und deswegen gaben wir ihm den supercoolsten Namen Wall Street. Und ich brauchte tatsächlich eine Weile, um mich daran zu erinnern, wie er wirklich hieß, bis mir klar wurde, dass er meinen Namen hatte. Ich dachte mir: Oh ja, er hieß Robbie. Also nannten wir ihn etwa zwei Jahre lang Wall Street. Hey, Wall Street, kannst du den Ball weitergeben? Hey, Wall Street, dies. Hey, Wall Street, das. Hey, Wall Street, dies. Hey, Wall Street, das. Der Typ war nicht besonders schlau. Ich hoffe, er schaut nicht zu. Wall Street, wenn du zuschaust, weißt du, dass es stimmt. Wer hier kann nun erraten, womit Wall Street später seinen Lebensunterhalt verdient hat? Er wurde Investmentbanker. Nun, ich möchte nur sagen: Im Natürlichen kann man sagen, na ja, es war suggestiv. Nun ja, aber nur weil es im Natürlichen geschieht, heißt das nicht, dass es nicht geistlich ist. Die Dinge, die wir einander suggerieren, geschehen im Natürlichen und im Geist. Glaubt ihr, dass es etwas damit zu tun hatte, dass wir ihn zwei Jahre lang ununterbrochen „Wall Street“ genannt haben, dass er Investmentbanker an der Wall Street wurde? Ja oder nein? Natürlich hatte es das. Natürlich hatte es das.

Was passiert, ist: Wenn ihr sprecht und diese Dinge sagt – positiv, negativ, biblisch, unbiblisch, auf Angst basierend, auf Glauben basierend –, dann sät ihr Samen. Und vielleicht seht ihr die Ergebnisse jetzt noch nicht, aber sehr oft ist das Ergebnis, das ihr gerade erhaltet, das Ergebnis von Samen, die ihr entweder selbst gesät habt oder die über euch gesät wurden. Ihr erhaltet Ergebnisse von Worten, mit denen Gott arbeitet.

Es ist wie beim Investieren. Gibt es hier Dave-Ramsey-Fans? Man hört diese Geschichten von Leuten, die Hausmeister sind und über Jahre hinweg einfach ein bisschen Geld beiseitelegen und dann als Multimillionäre in Rente gehen, obwohl sie doch nur Hausmeister waren. Oder von Leuten, die Hunderttausende, Millionen von Dollar verdienen, sich aber verschulden und bankrott sind. Und all das ist eine Dynamik, die sie aus finanzieller Sicht selbst geschaffen haben. Das Gleiche funktioniert im Reich Gottes. Die Worte, die du sprichst, sind Investitionen. Was sagst du? Was säst du in den Boden? Okay?

Bekannt es mit mir. Ich bin im Aufwind (Audience – Ich bin im Aufwind). Kommt schon. Gott wendet die Dinge zum Guten (Audience – Gott wendet die Dinge zum Guten). Ich bin oben und nicht unten (Audience – Ich bin oben und nicht unten). Ich bin der Kopf und nicht der Schwanz (Audience – Ich bin der Kopf und nicht der Schwanz). Ich werde segnen und nicht verfluchen (Audience – Ich werde segnen und nicht verfluchen). Gott kämpft für mich (Audience – Gott kämpft für mich). Gott wird siegen (Audience – Gott wird siegen). Amen (Audience – Amen). Fühlt sich das gut an? Das ist gut.

Das könnt ihr jetzt zu Hause machen, im Auto. Vielleicht habt ihr nicht den Mut, das vor euren Arbeitskollegen zu tun, aber ihr könnt auf die Toilette gehen. Richtig? Und lasst es raus. Okay. Ich meine, die Worte. Okay.

Schlagt mit mir in euren Bibeln 2. Chronik 34 auf. 2. Chronik 34. Ich habe die Bibel schon oft durchgelesen, aber beim letzten Durchlesen ist mir diese Geschichte vom berühmten König Josia – oder besser gesagt, vom nicht so berühmten König Josia – besonders aufgefallen. Wie viele von euch können sich, ohne nachzuschauen, daran erinnern, wer König Josia war? Hebt die Hände! Etwa drei von uns. Das ist eine wichtige Geschichte. 2. Chronik, Kapitel 34.

Bevor wir dazu kommen: Wenn ihr die Bibel gelesen habt und diese Geschichte lest, kommt euch dieser Satz oft in den Sinn. Er klingt in etwa so: „Wie konnten sie nur?“, gemeint sind die Israeliten. Wie konnten sie nur? Nachdem sie all das gesehen hatten, was Gott getan hat, wie konnten sie Götzenbilder anfertigen? Wie konnten sie sich von ihm abwenden? Wie konnten sie das Land nicht in Besitz nehmen? Stimmt's?

Und wenn man sich das 1. und 2. Buch Samuel sowie das 1. und 2. Buch der Könige ansieht – was eigentlich eine einzige lange Geschichte ist –, dann beginnt sie mit Samuel und endet mit Zedekia. Stimmt das? Ist das der letzte König von Israel? Es beginnt also mit dem Propheten Samuel und endet mit Zedekia. Und wenn man diese Geschichte liest, fragt man sich: Wie kommt es, dass Gott sie rettet und sie bewahrt? Wenn Gott ihr Gott ist, läuft alles wirklich gut. Und dann stellen sie Aschera-Holzpfähle und Baal-Altäre und Moloch Opferstätten auf und fangen an, ihre Kinder zu opfern. Wie kann das passieren?

Und die Antwort ist: Wenn du das liest, erstreckt es sich über einen Zeitraum von 500 Jahren, und wenn du einen Absatz durchgehst, könnte das bis zu 100 Jahre sein. Es könnten drei Generationen zwischen einem Absatz und dem nächsten liegen. Gibt es einen Unterschied zwischen meiner Generation, den Millennials, und der Generation meines Großvaters, der „Greatest Generation“? Kennst du diese Typen, die Hitlers Tür eingetreten und ihn besiegt haben? Gibt es einen Unterschied zwischen diesen Typen und meiner nerdigen Generation? Jemand sagt: Ja. (Audience – ja) Es gibt einen Unterschied, einen großen Unterschied.

Und was wir sehen, ist, dass im Laufe der Geschichte das Wort Gottes verloren geht. Es ist buchstäblich verloren. Wusstet ihr das? Wenn man die Geschichte liest, die Tora, dann verlieren sie es. Sie können es nicht finden. Sie wussten nicht einmal, dass es da ist.

Wir lesen es gemeinsam. Moment, bevor wir lesen: Es ist zu lang. Josia ist acht Jahre alt, als er den Thron besteigt. Die Könige vor ihm waren böse, haben alle möglichen schrecklichen Dinge getan. Überall stehen Götzenbilder. Und als er 16 wurde, dreht er völlig durch und wird vom Heiligen Geist geleitet. Wir werden gleich sehen warum. Er wird vom Heiligen Geist geleitet und fängt an, all diese Götzenbilder abzureißen und in Stücke zu zerschlagen, was echt cool ist.

Und dann nimmt er diese Bruchstücke, diese zerschmetterten Teile, und es heißt, er legt sie auf die Gräber der Menschen, die sie angebetet haben. Und er macht das einfach so. Das sind auch schreckliche Dinge, wie zum Beispiel Menschenopfer.

Und dann beschließt er, dass er den Tempel sanieren will. Was gut ist. Der Tempel war baufällig, also sammelt er eine Menge Geld und sie fangen an, den Tempel zu sanieren. Und dann heißt es in der Geschichte, dass Hilkija, der Hohepriester, ein Buch findet und sagt: Was ist das für ein Buch hier? Was ist das für ein Buch? Und er öffnet es und es ist die Bibel! Der Hohepriester. Hallo! Der Hohepriester sagt: „Was ist das für ein Buch? Oh, das ist interessant. Vielleicht sollte ich das lesen.“ Und er sagt: „Oh mein Gott“, Und er war entsetzt. Stimmt's? Da steht das alles drin? Und dann bringt er es zum Schriftführer des Königs und sagt: „Hast du das gesehen?“ Der sagt: „Okay, lass mal sehen.“ Blah, blah, blah. „Sie sollen keine anderen Götzenbilder haben ... oh, und ich werde all das und das tun, wenn du ...“

Und dann schauen sich die beiden an und sagen: „Das müssen wir dem König zeigen.“ Verstehst du, niemand weiß es. Niemand weiß es. Er hat all diese Götzenbilder und so abgerissen, aber er wurde vom Geist geleitet, nicht vom Wort. Der Herr hat ihm gezeigt, das zu tun. Er wusste es nicht. Er hatte keine Bibelstelle, auf die er sich stützen konnte. Vielleicht gab es noch eine Tradition, aber 2. Chronik 34, Vers 18 sagt:

Also der Schriftführer bringt es zum König. Da steht: „Schafan – das ist der Schriftführer – nahm es mit zum König [...]. Dann berichtete er von dem Buch, das der Hohepriester Hilkija ihm gegeben hatte, und las dem König daraus vor.“ Achte darauf, wie er es „ein Buch“ nennt. Das allein ist schon ein Zeichen, oder? „und las dem König daraus vor.“

Als der König hörte, was in dem Gesetz stand, zerriss er betroffen sein Gewand.“ Warum zerriss er seine Gewänder? Er erkannte all das Böse, das sie getan hatte. Es ist so, als würde man sagen: Oh, das ist noch viel schlimmer. Ich dachte, es wäre schlimm, jetzt sehe ich, wie schlimm es wirklich ist. Die letzten 500 Jahre, wie schlimm das ist. Sind 500 Jahre eine lange Zeit? Von uns bis zu Shakespeare? Ist das eine lange Zeit? Oder von uns bis... das war vor 500 Jahren. Das ist eine lange Zeit. Es sei denn, du bist Niederländer. Für die Niederländer ist das nicht so lange.

Okay, also „Er beauftragte Hilkija, den Hofsekretär Schafan und dessen Sohn Ahikam sowie Achbor, den Sohn von Michaja, und Asaja, einen seiner Hofbeamten: Geht und fragt den HERRN“ Er will also mit einem Propheten sprechen. „um Rat für mich und für die Menschen, die in Israel und Juda übriggeblieben sind. Was sollen wir jetzt tun, nachdem das Buch im Tempel gefunden wurde? Der HERR muss sehr zornig auf uns sein, weil schon unsere Väter“, sagt unsere Väter (Audience – unsere Väter) „seine Weisungen nicht befolgt und nicht alles getan haben, was in diesem Buch steht.“ (Audience – nicht alles getan haben, was in diesem Buch steht).

Denkt mal einen Moment darüber nach. Menschen denken nicht gerne so, aber das ist eine biblische Denkweise. Viele von uns hier sind gesegnet, weil es eine Generation vor uns gab, die das Wort Gottes befolgt hat. Viele von uns sind nicht gesegnet wegen dem, was wir getan haben. Wir sind gesegnet wegen dem, was sie getan haben. Stimmt das oder stimmt das nicht? (Audience – stimmt) Niemand ist perfekt, jeder macht Fehler, aber manche Menschen machen mehr Fehler als andere. Eure Großeltern, besonders wenn sie gläubig waren, haben wahrscheinlich viel mehr für euch und eure Eltern getan, als ihr wisst.

Das ist ein Wort des Herrn: „nicht alles getan haben, was“ – das Wort des Herrn sagt. Und die große Frage, die ihr euch stellen solltet, besonders in Bezug auf eure Familie, ist: Welche Art von Samen säe ich für sie? Es gibt eine großartige Weisheit der Griechen, die besagt, dass eine Kultur oder eine Nation groß wird, wenn alte Männer Bäume pflanzen, in deren Schatten sie selbst nie sitzen werden. Stimmt das? Ich bin dankbar für meinen Opa, meine Oma, meine Mama und meinen Papa. Seid ihr das auch? (Audience – ja) Niemand ist perfekt. Wir lieben sie.

„Der HERR muss sehr zornig auf uns sein, weil schon unsere Väter seine Weisungen nicht befolgt und nicht alles getan haben, was in diesem Buch steht.“ Sie haben nicht so gehandelt, wie es in diesem Buch geschrieben steht. „Da gingen Hilkija und die anderen Männer zu der Prophetin Hulda, um mit ihr zu sprechen.“ Die übrigens eine Frau ist. „Ihr Mann Schallum, ein Sohn von Tokhat und Enkel von Harha, verwaltete die Kleiderkammer.“ Der Verwalter der Kleiderkammer ist derjenige, der alle priesterlichen Gewänder für den Tempel verwaltet. Er ist also eine wichtige Person. Er ist wahrscheinlich neu, Teil dieser neuen Renovierung des Tempels. „Sie wohnte im neuen Stadtteil von Jerusalem.“

Und dann habe ich vergessen, den Jungs den Rest der Bibel vorzulesen, aber ich lese einfach weiter. Können wir zuhören? Oder wenn ihr eine Bibel habt, könnt ihr daraus vorlesen? Vers 23. Sie also gehen zu Hulda, der Prophetin, und fragen: Was wird mit uns geschehen? Wir haben dem Herrn nicht gehorcht. Wir haben uns jetzt gut verhalten, aber wir haben, jemand sagt – Momentum (Audience – Schwung). Wir haben ein negatives Momentum in unserem Land. „Hulda gab der Gesandtschaft eine Botschaft des HERRN für König Josia weiter. Sie sagte: »So spricht der HERR, der Gott Israels: Das dort angedrohte Unheil will ich über die Stadt und ihre Einwohner hereinbrechen lassen. Alle Flüche in dem Buch, das dem König von Juda vorgelesen wurde, werden eintreffen! Denn sie haben mich verlassen und anderen Göttern ihre Opfer dargebracht. Mit ihren selbst gemachten Götzen haben sie mich herausgefordert. Mein Zorn über diese Stadt ist wie ein Feuer, das nicht mehr erlöscht.“ Das ist nicht gerade für Leute geeignet, die auf der Suche sind, oder? Worauf bezieht er sich? Hier geht es um das babylonische Exil. Wir werden sehen, dass Josia der letzte gute König vor dem babylonischen Exil ist. „Über den König von Juda sage ich, der HERR und Gott Israels: Du hast nun meine Antwort gehört.“

Und hier kommt die gute Nachricht. „Doch du hast dir meine Worte zu Herzen genommen“ Wer von euch möchte ein Herz haben, das sich Gottes Worte zu Herzen nimmt? „Doch du hast dir meine Worte zu Herzen genommen und dich meiner Macht gebeugt.“ Wer von euch wird sich vor dem Herrn beugen? Okay, „und dich meiner Macht gebeugt. Als du gehört hast, welches Urteil ich über diese Stadt und ihre Einwohner verhängt habe, da hast du betroffen dein Gewand zerrissen und bist in Tränen ausgebrochen. Darum will ich dein Gebet erhören. Das verspreche ich, der HERR. Wenn du stirbst, sollst du in Frieden im Grab der Königsfamilie beigesetzt werden. Das Unheil, das ich über die Stadt und ihre Einwohner kommen lasse, wirst du nicht mehr erleben müssen.“

Wie lautet das Sprichwort? Solange der gerechte König lebt, wird es dem Volk gut gehen. Sie leben nun unter seinem gnadenvollen Joch. Sie leben nun unter dem Segen. Aber wenn dieser König stirbt, ist es vorbei. Warum? Seht ihr, König Josia konnte den Zorn in gewisser Weise aufhalten, den Zorn Gottes durch seine eigene Buße und durch die Buße des Volkes hinauszögern, aber es hatte sich durch 500 Jahre, in denen Babys lebendig auf Altären getötet wurden, so viel böse Dynamik aufgebaut, dass Gott das diesmal nicht durchgehen lassen würde, oder? So wie kleine Kinder zu nehmen und sie anderen Göttern zu opfern? Das würde er nicht durchgehen lassen. Aber Gott ist ein barmherziger Gott, Amen? Und die Katastrophe, von der er spricht, war, dass er sie nach Babylon führte, wo sie ohnehin gediehen.

Warum war Gott also zornig? Gott war zornig, weil sie das Wort nicht befolgten. Amen. Das ist also negative Dynamik. Gibt es auch positive Dynamik? (Audience – ja) Wir haben also zwei Seiten der Medaille, richtig. Das sind all die schlechten Dinge.

Wie sieht es mit den guten Dingen aus? Wenn du viel Gutes tust und keine Ergebnisse siehst, wenn du viele positive Samen säst, die auf der Bibel basieren und noch keine Ergebnisse siehst, wenn du anfängst, über dein Leben die Bibelstellen zu verkünden, die sagen, dass du geheilt bist, die sagen, dass du befreit bist, die sagen, dass du Autorität hast, und du machst das weiter, und du siehst es nicht im Natürlichen – entsteht da eine Dynamik? Ja, das tut es.

So funktioniert es im Geist. Deshalb solltest du niemals aufgeben. Wenn die Bibel sagt, wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen, bedeutet das, dass wir mehr an das Glauben, was das Wort Gottes sagt, als an das, was wir in unserer Gegenwart sehen. (Audience – Amen) Unsere Gegenwart ist nicht das, was die Zukunft sein wird. Jesus sagt uns sehr deutlich: Es gibt viele Menschen, denen es heute sehr gut geht, denen es in der Zukunft aber sehr schlecht gehen wird. Und es gibt viele Menschen, denen es heute schlecht geht, denen es in der Zukunft aber sehr gut gehen wird. Und der Unterschied zwischen diesen beiden Menschen ist der Glaube.

Das größte Gebot ist, einander zu lieben, aber man kann andere Menschen nicht lieben ohne Glauben. Wenn du ständig Angst vor jemandem hast, wenn du ständig Angst vor deinem Nächsten hast, wie willst du ihn dann lieben? Glaube ist also die Überzeugung, dass das, was hier gesagt wird, wahr ist, dass Gott sein Wort einhalten wird, dass es zuerst im Geist geschieht und dann im Natürlichen. Amen? (Audience – amen)

Der Grund, warum es Zeit braucht, ist, dass Samen Zeit zum Wachsen brauchen. Bauern haben damit keine Probleme. Sie wissen es. Man sät im Winter, man erntet im Herbst. Das braucht Zeit. Aber wir verstehen das nicht immer. Ich verstehe es auch nicht immer.

Schlagt mit mir auf, wir schließen damit ab. Lukas, Kapitel 18. Hier ist ein weiteres Beispiel für Dynamik. Lukas 18, Vers 1. „Wie wichtig es ist, unermüdlich zu beten und dabei nicht aufzugeben, machte Jesus durch ein Gleichnis deutlich:“ Gebt nicht auf, wenn ihr betet. Betet immer und gebt nicht auf, sagte er. Und das ist die Geschichte, die er erzählte. „In einer Stadt lebte ein Richter, dem Gott und die Menschen gleichgültig waren. In derselben Stadt lebte auch eine Witwe. Diese bestürmte ihn Tag für Tag mit ihrer Not: ›Verhilf mir doch endlich zu meinem Recht!‹ Lange Zeit stieß sie bei ihm auf taube Ohren, aber schließlich sagte er sich: ›Mir sind zwar Gott und die Menschen gleichgültig, aber diese Frau lässt mir einfach keine Ruhe. Ich muss ihr zu ihrem Recht verhelfen, sonst wird sie am Ende noch handgreiflich.‹ Das ist übrigens genauso, wie es heute wäre. Wenn du zum Beispiel einen Fall vor einen Richter bringst und dieser ungerecht ist, könntest du Berufung einlegen.

Dieser ungerechte Mann also – obwohl er gar kein Interesse daran hat, ihr das Richtige zu geben, wird er es doch tun, weil sie ihn so sehr bedrängt. Wer Ohren hat, der höre! „Und Jesus, der Herr, erklärte dazu: ›Ihr habt gehört, was dieser ungerechte Richter gesagt hat. Wenn schon er so handelt, wie viel mehr wird Gott seinen Auserwählten zum Recht verhelfen, die ihn Tag und Nacht darum bitten! Wird er sie etwa lange warten lassen? Ich sage euch, er wird ihnen schnellstens helfen. Die Frage ist: Wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde überhaupt noch Menschen mit einem solchen Glauben finden? Wonach sucht er? (Audience – Glauben) Glauben! Er sucht nach Glauben.

Glaube ist das, was sagt: Im Natürlichen wird es immer schlimmer, aber ich weiß, dass es im Geist besser wird. Glaube sagt: Es sieht irgendwie so aus, als würde es mit meinen Kindern nicht so gut laufen, aber ich weiß, dass es besser wird, weil die Bibel das sagt. Es ist so wichtig, dass wir im Glauben wandeln und nicht im Schauen. Amen? (Audience – Amen) Im Glauben zu wandeln ist also das, was hier steht.

Und wenn ihr betet – was Jesus im Grunde sagt, ist: Während ihr betet, sät ihr im Wesentlichen weiterhin Samen und sammelt sozusagen Gebete für eure Zukunft an. Sind das nicht gute Worte? Jesus sagt: Wenn meine Worte in euch bleiben, bittet, was ihr wollt, und es wird euch gegeben werden. Wenn meine Worte in euch bleiben, bittet, was ihr wollt, und es wird euch gegeben. Ist es wichtig, das Wort Gottes in uns aufzunehmen? Ist es wichtig, das Wort Gottes in uns aufzunehmen? (Audience – ja) Kommt schon, liebe Freunde, ist es wichtig, das Wort Gottes in uns aufzunehmen? (Audience – ja) Das ist es. Es ist so wichtig. Es ist Brot. Es ist Brot.

Petrus, weide meine Schafe. Er redet nicht von Hotdogs und Hamburgern. Er redet vom Wort Gottes. Aus der Fülle des Herzens spricht der Mund (Audience – spricht). Aber es muss zuerst hier drin sein. Amen? (Audience – Amen) Und es heißt: Meine Worte bleiben in euch. Das Wort „bleiben“ ist Menno. Das bedeutet, dass es immer da ist. Als wäre es zu Hause in euch.

Noah baute die Arche über hundert Jahre lang in der Wüste. Es regnete kaum. Er tat es nicht, weil er es sah, er tat es, weil Gott es sagte. Er tat es nicht, weil er Regen sah, er tat es, weil Gott sagte: Bau eine Arche. Ja oder nein. (Audience – ja) Amen.

Das ist wichtig. Es ist wichtig, dass wir verstehen, dass es eine geistliche Kraft gibt, die von den schlechten und bösen Worten und den leeren Worten ausgeht, die wir sagen, und dass es eine geistliche Kraft gibt, die von den glaubensvollen Worten ausgeht, die wir sagen, Amen?

Ich möchte mit dieser Geschichte abschließen. Diese Geschichte könnte für manche Menschen ein Stolperstein sein, aber Pastor Hagan wurde gerufen, um für einen jungen Mann zu beten, der 39 Jahre alt war, im Koma lag und im Sterben lag, und er war ein großer Mann Gottes, der viele Menschen geheilt hatte. Und so ging er mit der Familie hin und legte dem jungen Mann, der im Koma lag, die Hände auf. Und der Heilige Geist sagte: Nimm deine Hände von ihm. Er wird jetzt zu mir nach Hause kommen. Du musst ihn gehen lassen. Und Pastor Hagan sagte: Was meinst du damit, warum? Wir wissen es. Wir stehen auf dem Wort Gottes. Wir werden glauben ... als würde er mit Gott diskutieren. Weißt du warum? Lass ihn einfach zu mir nach Hause kommen. Der Herr sagte, er hat im Geist etwas getan, dass du nicht rückgängig machen kannst.

Und so sagte er: „Na gut, Herr, nun, wir werden ihn einfach an dich übergeben.“ Und er starb. Und später an diesem Tag sprach er mit seinem Bruder, und sein Bruder sagte zum Pastor: „Mein Bruder hat immer gesagt: ‚Ich werde nie 40 werden. Ich werde nie 40 werden.‘ Mein Bruder hat das immer gesagt.“

Nun, macht daraus, was ihr wollt, aber ich glaube, dass der Feind dem Bruder wahrscheinlich durch den Geist gesagt hat: ‚Du wirst niemals 40 werden.‘ Und anstatt diesen Fluch des Feindes zurückzuweisen, sprach er ihn leichtfertig laut aus, und das nicht nur einmal. Er sagte es immer und immer wieder.

Also lasst uns das jetzt gleich tun. Wir werden alles, was wir getan haben, rückgängig machen. Steht mit mir auf. Vielleicht gibt es einige leichtsinnige Worte, die ihr in der Vergangenheit gesagt habt, und es gibt keinen Grund, besorgt oder ängstlich zu sein oder irgendetwas dergleichen, denn wir werden das einfach rückgängig machen. Ihr könnt das tun.

Also hebt eure Hände mit mir und sprecht mir nach: Vater im Himmel (Audience – Vater im Himmel), ich danke dir, dass du mich immer hörst (Audience – ich danke dir, dass du mich immer hörst). Und ich sage laut (Audience – und ich sage laut), ich hebe jeden Fluch auf (Audience – ich hebe jeden Fluch auf), den ich ausgesprochen habe (Audience – den ich ausgesprochen habe), nicht nur gegen mich selbst (Audience – nicht nur gegen mich selbst), sondern auch gegen meine Feinde (Audience – sondern auch gegen meine Feinde). Ich vergebe ihnen (Audience – Ich vergebe ihnen), ich vergebe jedem, der mir Unrecht getan hat (Audience – Ich vergebe jedem, der mir Unrecht getan hat). Ich vergebe mir selbst (Audience – Ich vergebe mir selbst), so wie du mir vergeben hast (Audience – so wie du mir vergeben hast). Jeder Fluch (Audience – jeder Fluch), jede negative Zuweisung gegen mich (Audience – jede negative Zuweisung gegen mich) und gegen die Menschen, die ich liebe (Audience – und gegen die Menschen, die ich liebe), ist aufgehoben (Audience – ist aufgehoben) jetzt (Audience – jetzt), im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu). Ich habe es laut gesagt (Audience – ich habe es laut gesagt). Gericht des Himmels (Audience – Gericht des Himmels), du hast es gehört (Audience – du hast es gehört) im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu).

Lasst uns weitermachen, das ist gut so. Vater im Himmel (Audience – Vater im Himmel) im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu) danke ich dir, dass du mich immer erhörst (Audience – danke ich dir, dass du mich immer erhörst).

Ich stimme zu, was du über mich gesagt hast (Audience – Ich stimme zu, was du über mich gesagt hast), dass ich der Kopf und nicht der Schwanz bin (Audience – dass ich der Kopf und nicht der Schwanz bin). Ich bin oben und nicht unten (Audience – Ich bin oben und nicht unten). Ich bin gesegnet (Audience – Ich bin gesegnet), ich bin gesegnet in der Stadt (Audience – Ich bin gesegnet in der Stadt). Ich bin gesegnet auf dem Feld (Audience – Ich bin gesegnet auf dem Feld). Ich bin gesegnet, wenn ich komme (Audience – Ich bin gesegnet, wenn ich komme). Ich bin gesegnet, wenn ich gehe (Audience – Ich bin gesegnet, wenn ich gehe). Ich reiße jede Festung nieder (Audience – Ich reiße jede Festung nieder). Krankheit und Armut müssen fliehen (Audience – Krankheit und Armut müssen fliehen). Der Teufel ist besiegt (Audience – Der Teufel ist besiegt) im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu). Halleluja! (Audience – Halleluja!) Ja! Danke, Herr.

Wir danken dir dafür, Herr. Wir danken dir. Wir preisen deinen Namen. Lasst uns einen Moment innehalten und den Herrn preisen. Vater, wir danken dir. Wir danken dir, Gott. Wie gut bist du zu uns. Es gibt keinen wie dich auf der ganzen Erde. Wir beten dich an. Danke, dass du uns liebst. Du hast uns dein Wort gegeben. Wie sehr schätzen wir dieses Wort, Gott. Danke. Wir schätzen dieses Wort und wir werden darauf stehen und daran glauben. Und deshalb möchte ich dir einfach danken, Herr. Wir danken dir.

wir danken dir, Herr) im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu), Amen (Audience – Amen).

Segen – Bobby Schuller

Und ich werde jetzt den Gottesdienst mit einem Segen beenden. Schön, dass ihr mit uns Gottesdienst gefeiert habt. Wir werden jetzt eine Taufe haben, ihr seid also herzlich eingeladen, zu bleiben. Es ist eine kleine Taufe, nur wir drei, aber es wird wunderbar werden. Aber wenn ihr gehen müsst, kein Problem.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.